

15.05.2012

# Bericht über das COMENIUS Projekt der Hannah-Arendt-Schule mit Estland und Italien 2011-2013

Am Samstag, den 28.04.2012 machten wir, ein Teil der BO31 A sowie Frau Dietrich und Herr Saemann, uns im Rahmen des Comenius Projektes auf den Weg nach Estland. Am HBF Hannover ging es schließlich mit dem ICE los nach Hamburg zum Flughafen, um von dort erst nach Riga, der lettischen Hauptstadt, zu fliegen und dann nach Tallinn zu reisen, wo wir im Park Inn Hotel eincheckten. Das Hotel war alles in allem sehr schön. Der für zwei Tage angesetzte Aufenthalt in Tallinn stellte sich als sehr ereignisreich heraus. Wir haben uns die einzelnen Sehenswürdigkeiten der Stadt angesehen und wurden dabei abwechselnd von der Direktorin des Gymnasiums, Ene Urman, und ihrer Kollegin, der Englischlehrerin Maris Varik oder von Liidi Talumaa, der Deutschlehrerin der estnischen Schüler begleitet.



Wir sahen uns unter anderem die Altstadt von Tallinn und das KUMU (Kunst Museum) an, in dem viele eindrucksvolle Kunstwerke begutachtet werden konnten. Die Führung, auf Englisch, war gut aber anstrengend. Weitere Sehenswürdigkeiten, die sehr positiv in Erinnerung bleiben werden, sind zum einen die Bastion mit den unterirdischen Tunneln, die aufwändig saniert und für Besucher begehbar gemacht worden sind und das eindrucksvolle Rathaus im Zentrum der Stadt, bei dessen Besichtigung die italienischen Schüler und Lehrer auch anwesend waren.

Am 30.04.2012 ging es dann mit Bus und Fähre weiter auf die Insel Hiiumaa, dieses Mal allerdings mit den italienischen Schülern aus Verona und Mantua im Schlepptau. Hiiumaa ist eine Insel im baltischen Meer, deren Hauptstadt Kärdla ist. Hiiumaa hat vier Stadtbezirke: Pühalepa, Kõrgessaare, Emmaste und Käina, der Bezirk, in dem sich das Gymnasium befindet, das auch am Comenius Projekt teilnimmt –



es handelt sich um eine sehr schöne, jedoch dünn besiedelte Insel, "somewhere in the middle of nowhere" - aber auf eine positive Art und Weise. Abends checkten wir im Padu Hotel ein, einem aus zwei gemütlichen Schwedenhäusern bestehenden Hotel. Die Zimmer waren geräumig und die Betten bequem und nach einer langen Busfahrt sowie einem ereignisreichen Tag war Schlaf auch bitter nötig.



Am Dienstag trafen wir auch endlich auf die Esten und erlebten mit ihnen einen interessanten Bus-Trip rund um Hiiumaa. Geleitet und mit Wissen versorgt wurden wir von dem Gründer eines Militärmuseums, das wir neben vielfältigen anderen sehenswerten Dingen einmal näher unter die Lupe nahmen. Nach einer kleinen, typisch osteuropäischen Stärkung in der Schule ging es dann auch schon weiter in eine Kunstschule, wo wir einen Workshop machten. Angeboten wurde zum Beispiel Töpfern oder Filzen. Beim kreativen Wirken kamen wir mit den anderen Schülern ins Gespräch und konnten uns austauschen.



Am Mittwoch besuchten wir das Gymnasium in Käina und wurden dort sehr herzlich, mit einigen von Schülern verschiedenen Alters liebevoll einstudierten und vor allem typisch estnischen musikalischen Einlagen begrüßt. Danach hatten die italienischen und deutschen Schüler die Möglichkeit, an einer Unterrichtsstunde eines von ihnen gewählten Faches teilzunehmen. Es war spannend zu sehen, was mit



welchen Methoden vermittelt wurde.

In einem Multi-Media-Raum fanden dann 10 Projektpräsentationen aller beteiligten Partner statt, mit anschließenden Fragen und Diskussionen.

Die estnischen Schüler und Lehrer haben sich sehr bemüht, uns den Aufenthalt in Estland so schön wie möglich zu machen und sogar für den letzten Abend, den alle zusammen verbrachten, einen Club gemietet. Mit fetziger Musik und viel Tanzen und Lachen ließen wir den Abend ausklingen. Am Donnerstag ging es, nachdem uns der Bürgermeister des Stadtbezirks Käina empfangen hatte, zurück nach Tallinn. Ein gemeinsames Abendessen mit Frau Dietrich und Herrn Saemann rundete unsere Fahrt ab; am Freitag ging es dann per Direktflug zurück nach Hannover.

Die Reise nach Estland war ein gelungenes Erlebnis; wir haben viele nette Leute kennengelernt, mit denen wir hoffentlich in Kontakt bleiben werden.



Aileen Duensing, BOS 31A